



### Wer glaubt denn noch ans Christkind?

Wenn ich meine geliebten Krippenfiguren vorsichtig aus ihrer Schachtel nehme und beginne sie behutsam aus dem Papier zu wickeln, denke ich zurück an glückliche Kindertage und ein ganz besonderes Weihnachtsfest, an welches ich mich noch sehr gut und gerne erinnere.

Als sich meine dritte und jüngste Schwester Anne im Juli 1948 ankündigte, beschlossen meine Eltern Robert und Theresia Sasse aus der beengten Zweizimmerwohnung in der Doppelhaushälfte meines Onkels, dem Schuster Toni Sasse, auszuziehen. Die auf mittlerweile sechs Personen angewachsene Familie brauchte nun mehr Platz, der vermeintlich im großen Haus meiner Großeltern auf der Kalberburg vorhanden war.

Im so genannten Hahn's Haus wohnten allerdings neben meinen Großeltern, dem Schäfer Josef Schulte und seiner Frau Maria, schon seine beiden unverheirateten Töchter Anna und Gertrud sowie sein Sohn Franz mit Schwiegertochter Lenchen und den Kindern Franz jun., Rudi und Lene. Daher beschränkte sich unser neues, geräumigeres Domizil auf eine Wohnküche, ein großes Schlafzimmer und eine kleine Kammer oberhalb der Stallungen.

Im großen Schlafzimmer schlief die ganze Familie, jedoch selten zur gleichen Zeit. Da wir uns bereits so circa 9 Monate den gleichen Schlafplatz geteilt und wir uns daher gut aneinander gewöhnt hatten, schlief ich mit meiner Zwillingsschwester Betty im gleichen Bettchen. Immer wenn sie nicht einschlafen konnte, bat sie mich, sie zu kraulen und zu kitzeln. Wenn ich aber selbst zu müde dazu war, wurde sie so ungehalten, dass meine Mutter mir auf Platt zurief: „Jetz kietel et doch endlich, dat et Ruhge giert“

Als heranwachsendes Erstkommunionkind des Jahres 1954 wurde mein Glaube an den Osterhasen und später im Jahr auch an das Christkind schwer erschüttert. Als unsere Eltern am Ostersonntag zur Frühmesse gingen, waren wir bereits wach und tollten im Haus umher. Durch ein Fenster unserer Wohnung hatten wir einen direkten Blick auf die Liegewiese des Gasthofs zu den Linden. Dort konnte ich beobachten, wie ein Hausgast von Brüggemanns



Beim Skifahren mit Lehrer Dieter Lanz sind folgende Burschen zu sehen: Gerhard Tigges, Rudi Schulte, Georg Sasse, sowie Peter Schöttes und Reinhard Hesse

Ostereier zwischen den Büschen und Bäumen versteckte, die wenig später durch seine Kinder gefunden wurden. „Aha, dachte ich bei mir; das ist also der Osterhase!“ Als ich Betty mit meiner Vermutung konfrontierte, dass es den Osterhasen und sicherlich auch das Christkind gar nicht gebe, wollte sie nichts davon wissen und meinte entrüstet: „Natürlich gibt es die beiden!“ Als ich meine Zweifel meinem Vater offenbarte, begann er mit fester Entschlossenheit, die Geschichte rund um Osterhase und Christkind glaubwürdig aufrecht zu erhalten. Sobald im Herbst sich der Himmel das erste Mal rot färbte, rief er „Sui mol do, dat Christkind is schoan amme backen“.

Es kam die Adventszeit, in der unser Vater, der im Sommer Kohlen für Carl Schulte brannte, bis zum Einbruch der Dunkelheit in den Weihnachtsbäumen arbeitete. Abends saßen wir dann oft in der großen Küche der Großeltern im Erdgeschoss und spekulierten darüber, ob der Heilige Nikolaus etwas Gutes über uns berichten würde oder wir die Rute vom Knecht Ruprecht zu spüren bekämen. Als es dann plötzlich laut gegen die Haustür polterte und eine dunkle Gestalt in den Raum trat, klammerte sich Betty voller Angst in Mutters Schürze, da sie glaubte, der Ruprecht wäre gekommen. Mit einem verschmitzten Lächeln rief ihr jedoch eine wohl bekannte Stimme zu: „Wer jet dann Anges verm eigenen Va?“

Einige Tage später war der Nikolaustag gekommen und meine Schwestern Anne und Betty warteten ehrfürchtig auf das Erscheinen des Nikolaus und seines dunklen Begleiters. Meine Zweifel an der realen Existenz hatten sich mittlerweile auch auf das am 6. Dezember auftretende Duo ausgeweitet. Aus sicherer Quelle

## DER ORTSVORSTEHER INFORMIERT

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn, an dieser Stelle werde ich immer mal wieder Themen ansprechen, die für unsere Orte von Interesse sind und auch immer wieder DANKE sagen!



### Impressum

Nigges iut diam Duarepe

### Herausgeber:

Ortsarchiv Oberhundem e. V.

### Zusammenstellung und Bearbeitung:

Jürgen Schmidt,  
Kreuzweg 20, 57399 Kirchhundem  
e-mail:  
schmidt.juergen.7870@gmail.com

### Bankverbindung:

Volksbank Sauerland eG  
BIC GENODEM1SMA  
IBAN DE75 4606 2817 0710 8065 00

### Layout:

Werner Arens,  
lümmelexpress

### Druck:

Druckerei Nübold, Lennestadt

### Anzeigenpreise:

1/8 Seite: 50,00 Euro  
1/4 Seite 75,00 Euro  
1/2 Seite 100,00 Euro  
1/1 Seite 150,00 Euro

### Nächste Ausgabe II. Quartal 2024

Erscheinungstermin: 28.03.2024  
Redaktionsschluss: 14.03.2024

## Wilde Entsorgung

Werte NachbarnInnen, liebe GrünpflegerInnen, am 19.11.2023 wurde ich ins Rathaus zu einem Informationsgespräch gebeten. Gesprächsinhalt: Wilde Grünabfall-Entsorgung in und um Oberhundem. Hintergrund: die Gemeinde und ihre Biotope sind im besonderen Focus. Bei einer Begehung wurde dann, im Biotop-Bereich - erster Abzweig rechts auf der Straße ins Feriendorf, Gemeindegrundstück mit Pächter aus dem Ort - eine Riesensauerei entdeckt. Grünabfallentsorgung über Jahre. Gekrönt mit aktuellem Forsythien-Schnitt. Die sofortige Entfernung wurde angeordnet. Kosten rund 10.000 Euro. Es wird noch geprüft, ob eine strafrechtliche Anzeige gestellt wird. Einem festgestellten Verursacher drohen neben der Schadensersatzforderung auch noch rechtliche Konsequenzen. Ja, selbst ich als Zugezogener weiß, dass der Haufen viele Väter und Mütter hat. Was früher ging, geht heute aber nicht mehr. Zum einen aus Umweltgründen und zum anderen weil es außer bei Teilen der „Alte Straße“ und der Straße „Neues Dorf“ kein Niemandland in unserem Ort gibt. Das heißt, die Ablader entladen ihren Müll auf fremdem Eigentum und machen ihren Müll zum Problem von anderen. Bei einer bisher „na ja da laden ja alle ab Stelle“ noch irgendwie nachvollziehbar. Bei Abladungen irgendwo, ob im Wald oder sonst wo in der Gegend, dann noch in Plastik verpackt oder wie letztens mit Draht umwickelte Lebensbäume, ist das ganz und gar nicht mehr nachvollziehbar.

Ich kann nur die Verursacher auffordern: Lasst das sein!

Ich kann nur betroffene Eigentümer aufrufen: Meldet das!!

Ich kann nur alle darauf aufmerksam machen: Es gibt vielfältige Kontrollmöglichkeiten!!!

Die Lösung steht doch vor dem Haus: die Biotonne. Ach ja und die HängerfahrerInnen fährt doch einfach ein Stück weiter nach Altenhundem – Nein, nicht zur wilden Kippe – sondern zu Remondis am Bahnbetriebswerk, verladen ist es doch sowieso.

Sollten wir auf Ortsebene zukünftig einen Grünschnittcontainer im Herbst an zentraler Stelle benötigen für eine bezahlbare Abgabe vor Ort, finden wir hier sicher eine Lösung.

## Info Deutsche Glasfaser vom 29.11.2023

Leider war die Infoveranstaltung der DGF in der Schulaula in Kirchhundem eine Luftnummer. Ziel war es wohl nicht, die bereits per Vertrag seit mehr als eineinhalb Jahren gebunden Kunden über Neues zu informieren, sondern noch mehr Personen vertraglich zu binden. Für mich eine unglaublich schlechte Veranstaltung, mit Werbevideos und Infos aus dem Internet. Schuld hat die DGF an gar nichts, sondern nur die Subunternehmer. Eine offene Diskussion wurde nicht zugelassen! Konkrete Aussagen Fehlanzeige. Wenn es gut läuft und in China kein Sack Reis umfällt und ohne Gewähr, Gelaber, dann könnte im IV. Quartal 2024 evt. ein Hausanschluss da sein und funktionieren. Eine Kündigung ist nicht möglich, wer aber die Hausbegehung verweigert, dem wird gekündigt....GUT ZU WISSEN!

## Sporthalle Oberhundem

Der Beginn der Umbauarbeiten für unsere Sporthalle ist für den Juni 2024 geplant. Ab Januar 24 wird sich die Gemeinde bei den Hallennutzern melden, um mit diesen Möglichkeiten für andere Übungsorte während der Bauzeit zu erörtern.

## Ortsversammlung

Im 1. Quartal 2024 wird es eine Ortsversammlung geben. Infos und Einladung folgen. Gesetzt Themen sind: Baugebiet Hesternberg, Ortspflege, Umbau Sporthalle, Unser Dorf hat Zukunft, Oberhundem Meiler 2024, 50 Jahre Luftkurort Oberhundem.

## Dank, Weihnachten, Neujahr

Ein HERZLICHES DANKESCHÖN an alle, die im Jahr 2023 im Kirchspiel Oberhundem an Veranstaltungen teilgenommen haben! Ein BESONDERES DANKESCHÖN an alle EhrenamtlerInnen, ohne die ein buntes, vielfältiges Leben in den Orten nicht möglich wäre!! Ich wünsche allen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gutes, gesundes Jahr 2024 mit einer vielfachen Nutzung des örtlichen Gewerbes im Kirchspiel!!!

Danke!

Euer Ortsvorsteher  
Peter Meyer  
Mail: meyer@schloss-  
adolfsburg.de

### Fortsetzung von Seite 1.

hatte ich erfahren, dass es sich beim Nikolaus um den kostümierten Bäcker Hubert Fedel aus dem Grubenweg handeln sollte. Wer im Kostüm des Knecht Ruprecht steckte, blieb leider ein gut gehütetes Geheimnis. Als ich die beiden durch das Fenster der Küche erblickte, schlich ich mich aus dem Haus, um ihren Besuch, sagen wir, ein wenig interessanter mitzugestalten.

Als der Nikolaus dann wenig später mit seinem Knecht und einem großen Jutesack die Küche betrat, wurde er von den anwesenden Kindern und Erwachsenen mit großen Augen angestarrt. Denn aus dem Jutesack ragten nicht nur zwei Beine heraus, sondern es ertönte auch eine Stimme mit den Worten „Lasst mich bitte hier raus!“ Der Nikolaus beugte sich zu Betty herüber und sagte: „Du musst aber schön artig sein, damit ich Dich nicht zu deinem Bruder Georg in den Sack stecke“. Sie versprach ihm hoch und heilig immer artig zu sein und verabschiedete den heiligen Nikolaus mit einem tiefen Knicks.

Dass auch das Christkind in Wahrheit nicht das goldgelockte Kind im weißen, durchsichtigen Gewand ist, konnten oder mussten wir in der darauffolgenden Nacht schmerzlich erfahren. Unsere Mutter hatte Anne und Betty gebeten, ihre Puppen vor die Schlafzimmer zu legen, damit das Christkind sie des Nachts holen kann, um neue Kleider für sie zu schneiden. Um meine Zwillingsschwester endlich von der Wahrheit zu überzeugen, gab ich ihr folgenden Tipp: „Leg die Puppen doch in den Schrank, wenn es das Christkind wirklich gibt, wird es sie auch dort finden!“ Als sich wenig später die Tür des Schlafzimmers einen Spalt breit öffnete, flüsterte ich Betty zu, sich schlafend zu stellen. Mit halb zugekniffenen Augen konnten wir Tante Gertrud beobachten, die suchend durch das Zimmer schlich und sich nach dem Auffinden im Schrank mit den Puppen auf leisen Sohlen aus dem Staub machte. „Hab ich's doch gewusst“, dachte ich bei mir und schlief wenig später ein.

Endlich war Heiligabend gekommen und wir Kinder waren in freudiger Erwartung. Wir spielten „Mensch-Ärgere-Dich-Nicht“ mit Karl-Gerhard, der sich gemeinsam mit uns die Wartezeit auf das Christkind vertrieb. Am Küchentisch saß der alte Oihme Hahn's Hännes, der nach einem langen Arbeitsleben als Schäfer im Rheinland seine letzten Jahre bei seinem Bruder, unserem Großvater, auf der Kalberburg verbrachte. Ich sehe ihn noch genau vor mir, wie er nach dem Schlachten mit einem Strohhalme die Blase des Schweines so lange aufblies und knetete, bis sie so groß war wie ein Luftballon, um anschließend über dem Ofen wie Pergament getrocknet zu werden. In die Blase wurde die von uns allen geliebte Zungenwurst gefüllt, in der Herbe geräuchert und traditionell am Heiligabend angeschnitten und mit frischen Brötchen serviert.



Am späten Abend wurde die Tür zur Küche geöffnet und Vater rief: „Sui mol do dei ganze Heisternberg is alled hell, dat Christkind was do!“ Gemeinsam gingen wir ganz leise nach oben in unsere Wohnküche. Denn falls das Christkind noch da war, sollten wir es auf keinen Fall verscheuchen, meinte Papa Robert. Ich machte mit, aber eher aus Rücksicht auf meine Schwestern, denn mir konnte nun keiner mehr so leicht etwas vormachen. Als die Küchentür aufging, roch die ganze Stube nach dem Christkind, denn Robert hatte kurz zuvor einen frischen Tannenzweig im Ofen angedümmelt und den Duft im ganzen Raum verteilt.

Der Weihnachtsbaum stand wunderschön geschmückt auf dem großen Tisch und erhellte die Dunkelheit mit seinen flackernden Kerzen. Oben auf steckte Papa's Heiligstes, die silberne Spitze mit dem bis dato angeblich echten Engelshaar. Unter dem Baum stand für uns alle ein eigener Teller mit Spritzgebäck, Berliner Brot, Äpfeln und Paranüssen. Die neu eingekleideten Puppen saßen ebenfalls unter dem Baum, sowie einige Päckchen mit Strümpfen, Hemdchen und Schürzen. Als meine Augen ein paar schwarze, hohe Lederschuhe mit „Waterprofilsohle“ erspähten, konnte ich es kaum glauben. Deshalb sollte ich also für den Jungen mit gleich großen Füßen die Schuhe bei Onkel Toni anprobieren. Auch Betty war von dem Anblick des reich gedeckten Gabentisches vollkommen überwältigt und rief:

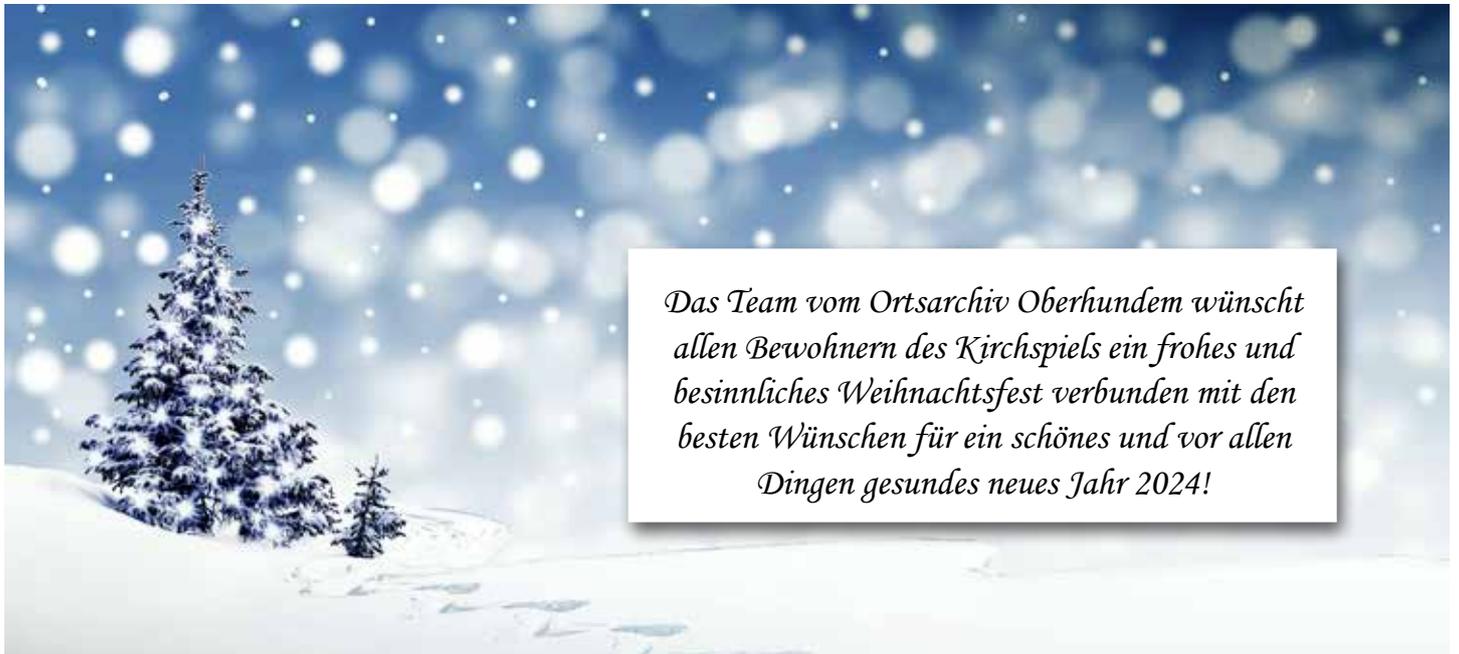
„Papa, Papa, es gibt doch das Christkind! Du könntest das ja gar nicht alles bezahlen!“

Mit glänzenden Augen wurden die Pakete ausgepackt und natürlich auch die neuen Schuhe anprobiert, die auch den Rest des Abends an den Füßen blieben. Ich höre heute noch die Stimme meines Vaters, der zu mir sagte: „Junge go doch met dern Schauen in Berre, dann jäste doch Ruhe!“ Gerade dieses Weihnachtsfest ist mir noch



in so guter Erinnerung, da mir neben den Schuhen an diesem Weihnachtsabend des Jahres 1954 mein damals größter Wunsch erfüllt wurde: eine eigene Krippe! Unter dem Baum hatte mein Vater einen Stuken aufgestellt, unter dessen Schutz wunderschöne, farbig bemalte Krippenfiguren standen. Es waren Maria und Josef mit dem Jesuskind und zwei kleine Schäfchen. Wie sehr liebe ich diese Krippenfiguren, die mich nun seit fast 70 Jahren begleiten und mit denen so viele schöne Erinnerungen aus meinem Leben verbunden sind.

*(Tobias Mettbach nach einer Erzählung von Georg Sasse)*



*Das Team vom Ortsarchiv Oberhundem wünscht allen Bewohnern des Kirchspiels ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest verbunden mit den besten Wünschen für ein schönes und vor allen Dingen gesundes neues Jahr 2024!*

## Sankt Martin in Oberhundem

Am 11. November versammelten sich wieder viele Kinder aus Oberhundem und den umliegenden Dörfern zum Martinszug. Nach dem Martinsspiel, das von den diesjährigen Kommunionkindern am Haus des Gastes aufgeführt wurde, zogen die Kinder mit den Laternen und Fackeln hinter Sankt Martin auf seinem Pferd durch das Dorf. Begleitet wurden sie dabei vom Musikverein Rinsecke-Oberhundem. An mehreren Stationen auf dem Weg sangen die kleinen und großen Zugteilnehmer die bekannten Martins- und Laternenlieder. Die Feuerwehr sorgte unterwegs wieder für die Sicherheit auf den Straßen. Am Ende des Zuges erhielten alle Kinder in der Kirche von Sankt Martin noch einen

Stutenkerl. Die Kosten hierfür wurden wieder vom Schützenverein übernommen.

Nach dem Motto „Teilen wie Sankt Martin“ gaben auch die Kinder vor Ort etwas für ärmere Kinder ab. Dabei kam ein Betrag von 207,10 € zusammen, der an das „Cradle of Love Baby Home“ in Arusha, Tansania weitergeleitet wurde, das auch durch Aktionen der Firmbewerber unterstützt wurde.

Ein herzliches Dankeschön allen Spendern und allen, die zum Gelingen des Martinszuges beigetragen haben!

*(Carolin Krippendorf)*

## Schützenverein Oberhundem informiert



Auch wenn das Schützenfest schon fast wieder ein halbes Jahr her ist, so war die Zeit danach keinesfalls langweilig für die Funktionsträger und Majestätenpaare des Schützenvereins. Neben den traditionellen Besuchen bei unseren befreundeten Schützenvereinen aus Altenhundem und Kirchhundem gab es noch ein paar ganz besondere Termine im Spätsommer und Frühherbst. Zunächst folgten wir Ende August der Einladung der Meggener Knappenkapelle zum Serenadenkonzert am Siziliaschacht in Meggen. 3 Wochen später waren wir erneut ihre Gäste bei deren Jubiläumsveranstaltung zum 140-jährigen Bestehen.

Der absolute Höhepunkt im Schützenjahr war dann das Kreisschützenfest in Lenhausen. Vom 22. – 24. September besuchten wir täglich das vom Schützenverein Lenhausen perfekt organisierte Kreisschützenfest im 100. Jubiläumsjahr des Kreisschützenbundes Olpe. Leider war es unseren amtierenden Majestäten Helmut und Tom, trotz ernsthafter Bemühungen, nicht vergönnt, die Kreiskönigswürde zu erlangen. Tom hatte besonders viel Pech, wäre er doch unmittelbar nach dem Königsschuss an der Reihe gewesen. Gekrönt wurde das Fest am Sonntag mit dem großen Festzug unter Teilnahme aller 74 Schützenvereine des Kreises Olpe.

Unsere Ehrenriege hatte gleich doppelt Gelegenheit zum Besuch und zur Gratulation einer Diamant-Hochzeit. Sowohl Vera und Theo Führt als auch Maria und Heinz Hochstein feierten im Herbst ihre 60-jährigen Ehejubiläen. An dieser Stelle gratulieren wir nochmals, im Namen aller Schützen, den Jubelpaaren.

Die Jahreshauptversammlung findet wie gewohnt am dritten Samstag im Januar statt. Termin ist der 20.01.2024, Beginn ist um 18.30 Uhr, Versammlungsort ist die Dorfgemeinschaftshalle. Zuvor halten wir um 17.00 Uhr die Vorabendmesse in Gedenken der Lebenden und Verstorbenen des Musikvereins und des Schützenvereins ab. Im Anschluss an die Versammlung feiern wir wie immer ausgelassen beim Schützenball. (Christian Assmann)



# Sternsinger gesucht!

Anfang Januar ziehen wieder die Sternsinger in den Gewändern der Heiligen Drei Könige durch unsere Orte und bringen mit dem Kreidezeichen „20°C+M+B+24“ den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen im Kirchspiel Oberhundem. Gleichzeitig sammeln sie Geld für die Projekte des Kindermissionswerks und werden so selbst zum Segen für zahllose Gleichaltrige und deren Familien auf der ganzen Welt. Bei der Aktion Dreikönigssingen 2024 unter dem Motto „Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit“ stehen die Bewahrung der Schöpfung und der respektvolle Umgang mit Mensch und Natur im Vordergrund. Brandrodung, Abholzung und die rücksichtslose Ausbeutung der Ressourcen zerstören die Lebensgrundlage der einheimischen Bevölkerung der südamerikanischen Länder Amazoniens. Dort, aber auch in vielen anderen Regionen der Welt, setzen sich die Partnerorganisationen der Sternsinger dafür ein, dass das Recht der Kinder auf eine geschützte Umwelt umgesetzt wird. Über den QR-Code unten könnt ihr den Film mit Willi Weitzel ansehen, in dem er die Situation in Amazonien vorstellt.

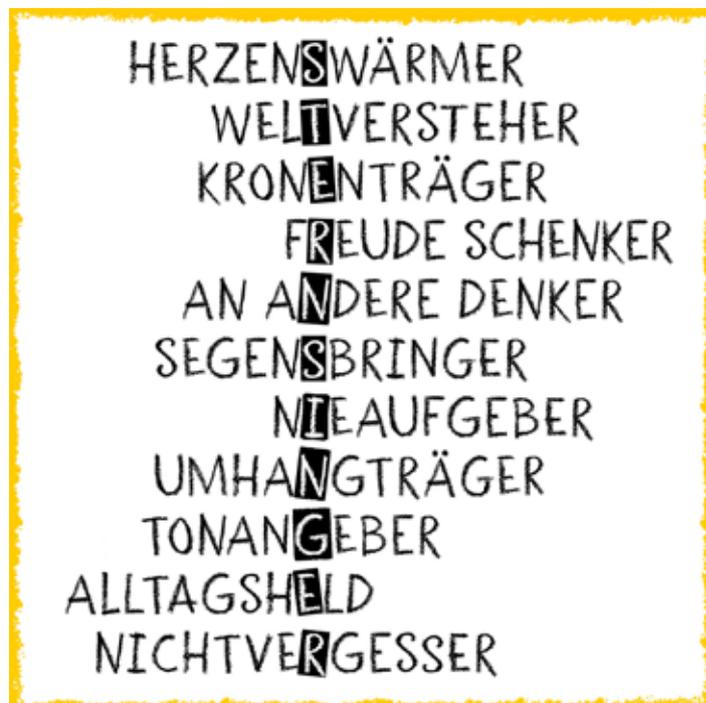
Es wäre schön, wenn wieder viele Mädchen und Jungen ein paar Stunden ihrer Freizeit opfern, um diese Aktion zu unterstützen! Ihr seid wichtig und werdet gebraucht – gemeinsam können wir viel bewegen! Bei uns im Kirchspiel Oberhundem findet die Dreikönigsaktion am Samstag, den 06. Januar 2024, statt. Um möglichst alle Orte und Straßen erreichen zu können, benötigen wir 6-7 Gruppen zu je 3 Sternsängern. Dabei sein können alle Jugendlichen und alle Kinder ab dem 2. Schuljahr. Auch die Firmbewerber sind aufgerufen, sich an der Aktion zu beteiligen. Die Kleidung kann wie immer ausgeliehen werden. Um die Tradition unseres plattdeutschen Sternsinger-Liedes zu erhalten, wird dieses auch weiterhin an den Türen gesungen. Es wird euch als Text und Audiodatei zur Verfügung gestellt. Bei Bedarf können Übungstermine vereinbart werden. Gerne dürfen sich auch ältere Dorfbewohner melden, die Lust haben, die Kinder beim Erlernen des Liedes zu unterstützen. Nähere Informationen erhaltet ihr nach der Anmeldung.

Alle, die mitmachen möchten, melden sich bitte bis zum 22.12.2023 bei Carolin Krippendorf, Mobil 0151-20155310 oder per E-Mail unter [carolin.krippendorf@freenet.de](mailto:carolin.krippendorf@freenet.de).

Wir bitten alle Bewohner unserer Dörfer, die Sternsinger in ihrem Engagement zu unterstützen und sie freundlich aufzunehmen. Allen Beteiligten und allen Spendern schon jetzt ein herzliches Dankeschön!

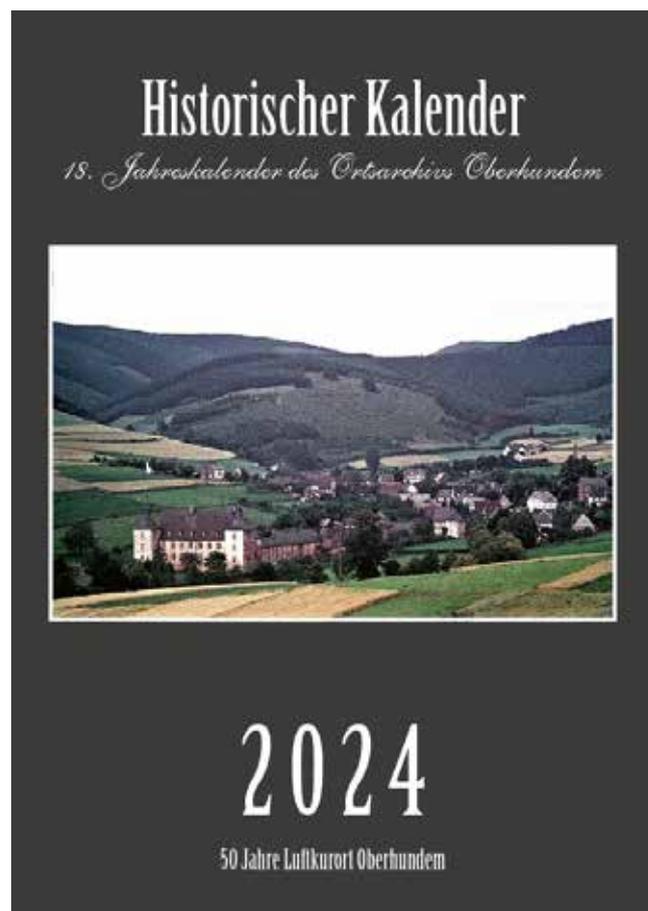
Sprecht eure Freunde an und seid dabei!

(Carolin Krippendorf)



## 18. historischer Kalender des Ortsarchivs „50 Jahre Luftkurort Oberhundem“

Wie bereits in der vergangenen Dorfzeitung ausführlich berichtet, schaut Oberhundem in diesem Jahr auf seine touristische Blütezeit vor 50 Jahren zurück. Im Jahr 1973 setzte man sich gegen 424 teilnehmende Dörfer durch und wurde als eines der schönsten Dörfer Deutschlands mit der Goldplakette im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ ausgezeichnet. Gekrönt wurde dieser Erfolg durch die Ernennung zum Luftkurort im Jahr 1974. Der neue Kalender zeigt eine Bilderauswahl aus diesen zwei bedeutenden Jahren und ist in der Filiale der Bäckerei Tröster in Oberhundem erhältlich. (Jürgen Schmidt)



Der Frauenkarneval findet  
am Freitag,  
den 02. Februar 2024  
um 17.11 Uhr  
in der Dorfgemeinschaftshalle  
Oberhundem statt.

Nähere Informationen demnächst in der Presse ...!

## „Neues aus der Adolphinsburg“



### *Die fette Martinsgans war es!*

Ich, der Geist von Johann Adolph, tue nun, so wie ich Euch geruhte mitzuteilen, mit dieser kleinen Kolumne mal wieder das kund, was sich in meinem alten Schloss, der Adolphinsburg, so ereignete. Ich verspreche, das ist mal informativ, mal lustig und eventuell mal belanglos, aber immer GEISTreich und Teil des DORFLEBENS und auch anlassbezogen mal Global.

Es war ein gar vorzüglicher Abend bei einer guten fetten Martinsgans, die ich in einer geistreichen Runde mit meinen hochwohlgebrannten Freunden dem Schlehengeist und dem Himbeergeist verspeiste und mich mit meiner freiherrlichen Wampe früher als sonst vor dem Ende der Nacht zur Ruhe in meine geheimen Gemächer verzog. Ich entschlief sofort und meine Ruhe begann mit einem schönen Traum.

Zurück ging es in das Jahr des Herrn anno 2008, die OberhundemerInnen feierten sich selber und ließen sich feiern. 700 Jahre Oberhundem „Gemeinsam feiern wir Geschichte“. Alles ward in vielem gemeinsamen Tun herausgeputzt, geschmückt und bereitet. Ein gar mächtiges Stadttor wurde aufgebaut und signalisierte weit hin: Hier beginnt unser Oberhundem. Kunst und Handwerk ward dargeboten, man reichte Trank und Speisen von ausgesuchter Qualität.

Mir lief das Wasser im Munde zusammen und ich erwachte. Da war doch von der Martinsgans noch ein Keulchen, rotes Kraut, 3 Knödel und schmackhafte Sauce, warum sollte es bis zur nächsten Mitternacht auf mich warten. Schnell in die Küche, die Teller geleert, den Schlehengeist und den Himbeergeist geehrt und zurück ins Schlafgemach. Die Wampe drückte sehr, das Einschlafen fiel schwer.

Wieder zurück im Ort und eine wilde Reise durch die vergangene als auch die kommende Zeit nahm ihren Lauf. Der schöne Höhepunkt in unserem Ort, die 700 Jahrfeier, war gewesen, doch nach dem Höhepunkt kommt der Niedergang und so schritt ich durch die Zeit und es schien auch mein Oberhundem zu treffen.

Ich „durchlebte“ derer Jahre 15. Anno 2012 schließt der Schlachter Hesse seinen Laden. Im Folgejahr schließt unsere örtliche Schule und damit die Glücklichkeit des kurzen Schulwegs. Im Jahre des Herrn 2015 schließt

die Gastwirtschaft Burgkeller der Familie Führt, das Feuer im Herd ist für immer erloschen. Zwei Winter später legen die „Kasse der Talerverwahrung“ und die „Aufbewahrungsstelle des Volks für dessen Taler“ ihre zwei wunderbaren Apparaturen der Talerausgabe zusammen, welche findige Beschreibung einer Halbierung.

Anno 2019 das Hotel Carpe Diem in Flammen steht, die größte Unter- kunftsstätte für gern gesehene Gäste bei uns geht in Rauch auf – Gastwirt- schaft und Gästebetten entschwinden. Der Gasthof zur Post schließt nur einen Jahreswechsel später anno 2020, hier wird keine trockene Kehle des sonntäglichen Morgens mehr benetzt. 2021 die „Kasse der Taler- verwahrung“ und die „Aufbewahrungsstelle des Volks für dessen Taler“ stellen die Ausgabe von Talern im oberen Hundemtal ein.

Ich wälze mich umher, drehe meinen Leib von links nach rechts, der Schweiß rinnt mir über das Antlitz, ich schrecke hoch, um dann zusam- menzusinken und meine Zeitreise fortzusetzen.

Wir schreiben das Jahr anno 2038, die gute alte Adi liegt da nieder, die Gräfte trocken, die Dächer undicht, das Innere durchnässt, die Scheiben zerschlagen, die Kamine erloschen. Von meinem geheimen Raum aus geht der Blick zum Ortseingang. Die Wiese mit dem großen Stein mit Büschen und mit Efeu überwachsen, daneben erheben sich zwei umgeknickte Masten für Fahnen. Meine Augen schweifen weiter nach links in den Ort, fast überwachsen das eingefallene Mahn- und Ehrenmal, hier gedenkt schon lange keiner mehr!

Nun hält mich nichts mehr in meinem Raum, durch das große Tor schreitend erblicke ich zu meiner Linken das Haus des Badens, die Holzteile der Fassade sind runtergefallen, die blinden Scheiben teils eingeworfen, auf der Freifläche davor der Platz voller Müll und Unrat. Weiter schreite ich die Hauptstraße entlang, rechtsseitig liegt die kleine steil ansteigende Straße, aus der Ferne erblicke ich ein leeres Eckgeschäft. Wohl genauso ein ehemaliger Ort des Handels, wie ein Stück weiter die Hauptstraße hoch - der ich folge - linke Seite, etwas zurückliegend mit leeren großen Fenstern.

Auf der jenseitigen Seite der Straße fleißige Gesellen des Handwerks, die gerade an einem Haus ein längs erloschenes Schild „Bäcker“ demontieren und die großen Fenster zumauern. Daneben die Bushaltestelle, die Scheiben mit viel bunter Malerei beschmiert, dahinter eine Fläche mit Bauzäunen abgegrenzt: Zutritt verboten – Spielplatz gesperrt. Meter hoher Bewuchs und heruntergekommene Spielgeräte lassen erahnen, dass es wohl mal schön war hier in vergangenen Tagen.

Der Hauptstraße folgend linke Hand ein Fachwerkhaus mit doppelseitiger Aufgangstreppe davor, dahinter Häuser auf Stelzen – alles wirkt verlassen – ein Zettel an der Tür nicht mehr lesbar. Jenseits der Straße ein gepflasterter Platz, darauf ein umgefallenes Holzkreuz, eine eingestürzte Holzkonstruktion begräbt Tafeln mit Bekanntmachungen unter sich und wieder diese vielen Farben in wilden Formen auf dem kleinen Haus. Hier quietscht der verrostet abgeknickte Kamin auf dem löcherigen Dach und die halb zerfallene Tür schwingt an einer Türangel im Wind.



Links bergauf folge ich der Straße in Richtung Schwartmecke. Ein großes Gebäude erhebet sich zu meiner Linken. Auf dem Platze davor und auch in der Halle sind diverse auf Rädern stehende Wohnbehausungen abgestellt. Große Schilder zeigen an, dass noch Stellplätze frei seien. Da es hier nicht sehr einladend aussieht und es mich gruselt, schreite ich zurück zur Hauptstraße und schwenke links ab.

Hier fällt gleich ein braun rostiges, teils im ausgetrockneten Bachbett mit steinernen Seiten – jetzt gar stinkender Ort des Unrats – teils auf der Straße liegendes eisernes Gewerk auf. Ein ehemaliges Geländer? Trotz meiner umfassenden Bildung vermag ich es nicht wirklich zu deuten.

Es treibt mich weiter, zu meiner Rechten erblicke ich ein kleines Häuschen, eingefallen und überwuchert, seit vielen Jahrzehnten pflegte es wohl niemand. Meiner einer folgt der Straße, ein weiterer verlassener Ort des Handels.

Vorwärts hochwohlgeborener Adolph, ich will die Hauptstraße weiter schreiten, dem Ende zu, vor mir biegt sich die Straße nach rechts. Meine Augen erblicken einen Turm, der an ein nur ein Geschoss hoch erbautes Gebäude mit einer großen Anzahl von Fenstern angegliedert wurde. Hier fand wohl eine Gemeinschaft des Glaubens einen Ort der Zusammenkunft und des Gebets und nutzt die Fläche dahinter als Grabfeld. Ein gar merkwürdiger Ort am Ende meines Dorfes, ich muss von hier enteilen.

Der Straße folgend wieder in den Ort, an dem gepflasterten Platz links ab. Am Berg erscheint die Kirche, ein Ort der meiner ruhelosen Seele, die nun zu tiefst aufgewühlt ist, Kraft schenken wird. Mich schaudert, was ich erblicke, die letzte Messe ward hier wohl schon längst gelesen. Daneben ein mächtiges, altes Steingebäude, von hölzernen Bauzäunen umschlossen, mit eingestürztem Dach und warnenden Tafeln mit der Aufschrift: Betreten verboten.

Mein Schritt führt mich ortsaußwärts, vor einer wohl jetzt leerstehenden und verlassenem ehemaligen Tankstelle wende ich mich nach rechts, bergab geht es weiter. Ich eile schnellen Schrittes an dem bereits von unten erblickten leeren Ort des Handels vorbei. Zu meiner rechten Seite zeigt ein Schild in die kleine, alte Straße: Laden zu – zu vermieten!

Am Ende meiner Straße erblicke ich mir voraus die gute alte Adi. Doch gut ist an ihr nichts mehr, sie ist verlassen und verfallen. Ich will nur noch in meine geheimen Räume. Es gruselt mich. Ich geruhe durch das große zerfallene Tor zu gehen, das nur noch in Fragmenten vorhanden ist, im Wind schwingt und quietscht. In der Mitte des Tores tut es einen gar fürchterlichen Schlag mit einem Krach, als würden sich die Tore der Hölle öffnen.

Meiner einer ist aus dem Bett gefallen und passend zur miternächtlichen Stunde erwacht. Ich muss mich sammeln, blicke aus dem Fenster, sehe die gute alte Adi in ihrem wunderbaren Glanz anno 2023, den gepflegten Eingang des Ortes und das altherwürdige Mahn- und Ehrenmal mit dem erst gestern abgelegten Kranz zur Totenehrung.

#### So gab es für mich aus dem Geschehenen derer Erkenntnisse drei:

- Was bis heute geschah die 715 Jahr ist vergangen und bleibt unveränderbar

- Was ich gesehen in 15 Jahr war nur ein böser Traum, dass es so kommen wird glaube ich wohl kaum. Ein Selbstläufer wird das Ganze aber nicht, fleißiges Ehrenamt und Unterstützung der lokalen Wirtschaft ist unser aller Pflicht

- Was mit einer mit fetter Gans gefüllten Wampe Euch im Schlaf passieren kann, ich habe es Euch kund getan. Für Euch habe ich es niedergeschrieben, drum denkt daran bei Eurem Weihnachtsschmaus ihr Lieben!

Meiner einer geruht, Euch ein schönes Weihnachtsfest zu wünschen, mit Zeit für Euch und Eure Lieben, der Besinnung, wofür das Weihnachtfest steht, und etwas zu helfen, wenn es geht. Für 2024 viel Gesundheit und Glück! Ein Dank für Eure guten Taten.

Wenn ich so hoch oben in meinen verborgenen Räumen verweile, auf meinem Goldschatz sitze und meinen Blick über Schloss und Dorf schweifen lasse, so bin ich denn zufrieden, was ich da erblicke.

So gehabt Euch alle Wohl!

Euer Geist *Johann Adolph*

*niedergeschrieben im Dienst des Geheimen Rat und Drostens  
JAVF anno 2023*

*Der „Ritter von Hundem“ geborener*

*Peter Meyer*

*Mail: peter@ritter-von-hundem.de*

## Das war los im Kindergarten



Wir blicken auf ein paar ereignisreiche Monate zurück. Zu Beginn des Kindergartenjahres hatten wir „hohen Besuch“ aus dem Rathaus.

Die Maxis haben sich mit einem Brief an den Bürgermeister gewandt mit der Bitte, uns echte Baustellenschilder zur Verfügung zu stellen und der Einladung, gemeinsam zu matschen. Dieser sind Bürgermeister Jarosz und Herr Freismuth vom Bauamt gerne gefolgt. So wurde die Matschcke von den beiden offiziell eröffnet. Die Kinder

haben sich über die Schilder mega gefreut.

Zu Beginn des Jahres haben wir an einem Wettbewerb teilgenommen und 5 Kartoffelsorten gewonnen. Diese haben wir gemeinsam mit den Kindern in unser Hochbeet gesetzt. Im Herbst konnten wir fast 15 Kilo Kartoffeln ernten. Diese haben wir auf unserem Kartoffelfest mit allen Kindern gemeinsam gekostet.

Im November durften wir den ersten Preis des Klimaschutzpreises der Gemeinde

Kirchhundem als insektenfreundlicher Kindergarten entgegennehmen. Schon im Frühjahr waren die Kinder ganz fleißig und haben Tagetes und Kapuzinerkresse gesät. Außerdem haben sich die Kinder eine Insektentankstelle für den eigenen Garten gebaut. So waren alle Bienen, Hummeln und Schmetterlinge mit Wasser versorgt.

Die Maxikinder konnten schon einige spannende Ausflüge erleben. In einer gemeinsamen Kinderkonferenz haben sich die Kinder einstimmig auf

das Stück Pippi Langstrumpf geeinigt, welches im PZ in Meggen aufgeführt wurde.

Mit dem Förster wurde eine spannende Waldlehrwanderung gemacht und im Schloss konnten die Kinder gemeinsam das Schlossgespenst suchen. Vielen Dank an die Verantwortlichen, die uns diese Erlebnisse ermöglicht haben. Wir freuen uns auf alles, was uns im nächsten Jahr erwartet.  
(Christine Sauer)

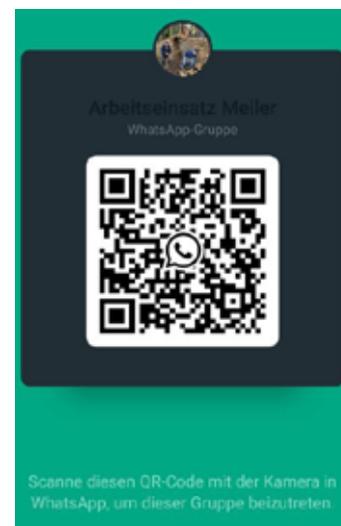


# Meilerwoche 2024

## Save the Date 9. – 18. August 2024

Im nächsten Jahr ist es wieder soweit. Am alten Dorfhagen wird wieder der Meiler brennen und viele verschiedene Events werden auf dem schönen Sonnenplateau stattfinden. Daher – wie bei allen vergangenen Meilern auch – unser Aufruf an alle bereitwilligen Helfer, die örtlichen Vereine und Clubs: Wir bitten um eure Mithilfe, damit auch diese Meilerwoche zu einem tollen Erlebnis für uns alle und unsere Besucher wird. Jede helfende Hand ist sowohl im Vorfeld als auch in der Festwoche gefragt.

Weiter unten ein QR-Code, um der Meilergruppe für die anstehenden Arbeitseinsätze beizutreten! Auch im Vorstandsteam des Ortsverbands wären wir froh, etwas Verstärkung zu bekommen. Also spricht uns gerne an! Für eure Beteiligung und Mithilfe zur Erhaltung und Instandhaltung unserer Dorfgemeinschaftshalle herzlichen Dank im Voraus. Denn die Halle ist eine Gemeinschaftsstätte für uns alle! (Ortsverband Oberhundem, Michaela Sasse-Christoph)



# Kurkonzert mit hundemBRASS

## Weihnachtliche Musik am Kamin und flotte Polkas im Haus des Gastes

Der Kur- und Verkehrsverein Oberhundem e.V. lädt ein zum Kurkonzert am Freitag, dem 29. Dezember. Um 19:00 Uhr beginnt das Konzert mit hundemBRASS, einem heimischen Blechbläserensemble.

Im ersten Teil kommen anspruchsvolle Bearbeitungen von bekannten Weihnachtsliedern zum Vortrag, später wechselt die Musikrichtung dann zu unterhaltender Polkamusik. Neben der feinen Blechmusik wird ein Duett für Posaune und Klavier ein weiteres Highlight sein.

Die 7 Blechbläser (Detlev Hellekes, Andreas Beckmann, Detlef Sasse, Stefan Müller, Martin Ludwig, Nils Fabri, Wolfgang Schulte) und Martin Ludwig am Klavier sowie der Kur- und Verkehrsverein Oberhundem e.V. freuen sich auf einen schönen Konzertabend. Der Eintritt ist frei, für beste Bewirtung ist gesorgt. (Detlev Hellekes)

**Kurkonzert**

mit dem  
Blechbläser - Ensemble

**hundemBRASS**

**“Weihnachtsmusik & Polka”**  
im Haus des Gastes, Oberhundem  
am Freitag, 29.12.2023 um 19:00 Uhr  
Eintritt Frei!

Veranstalter: Kur- und Verkehrsverein Oberhundem e.V.

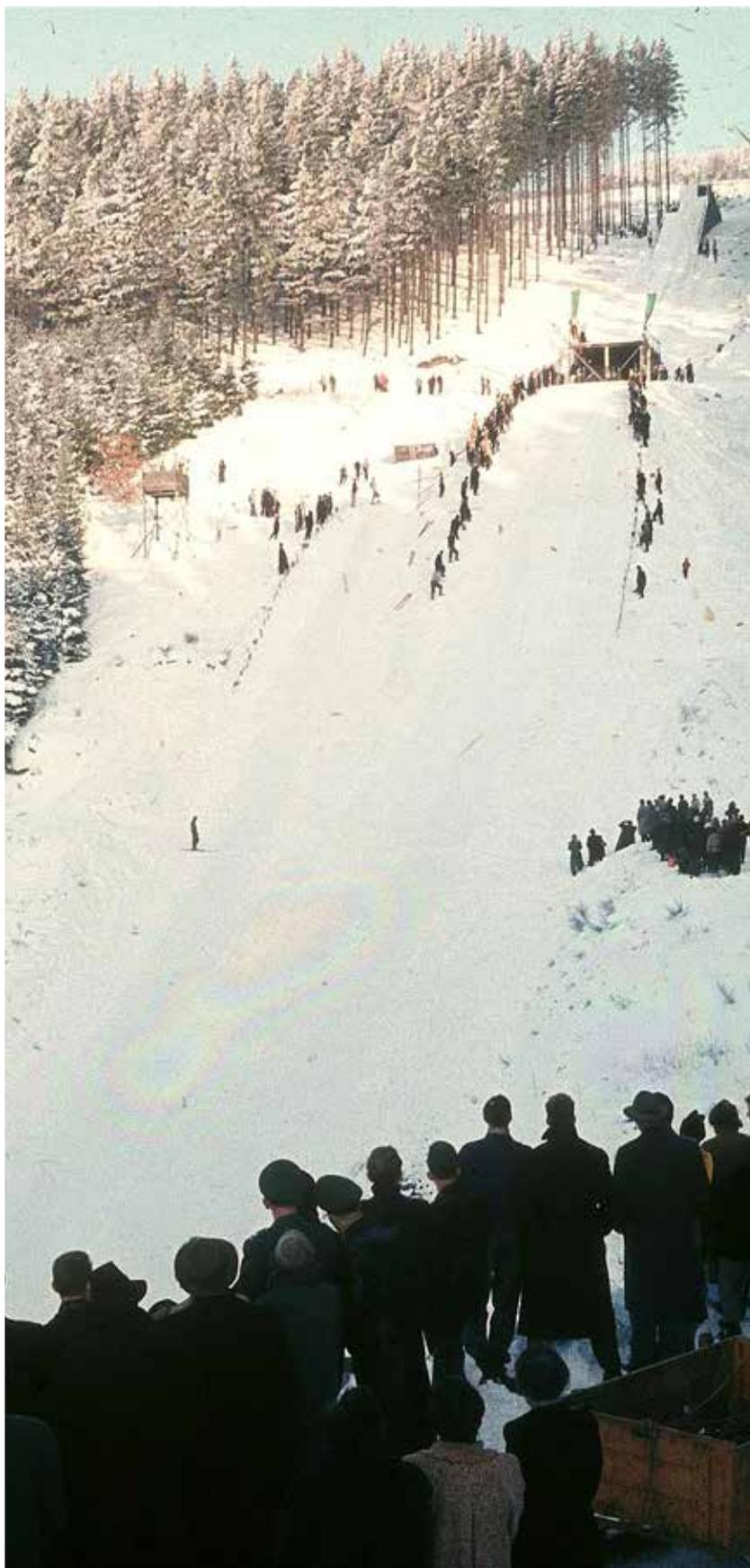
# 70 Jahre St. Lambertus-Sprungschanze am Riesenberg

Im Jahr 1953, also vor 70 Jahren, begann der Bau der St. Lambertus-Sprungschanze in Oberhundem. Hervorgegangen aus einer Abteilung des Turnvereins Oberhundem gründeten 40 Gleichgesinnte am 07.02.1953 den Ski-Club Oberhundem. Die Männer der ersten Stunde, mit den Vorsitzenden Karl Kösters-Welterk und Alois Führt, scheuten die sportlichen und organisatorischen Herausforderungen, die sich für diese Vereinsgründung vor ihnen auftaten, nicht. Karl Schulte trat das Amt des Schriftführers und Kassenswarts an. Ewald Tigges übernahm die Aufgabe des Sportwartes und Hubert Kneer bekleidete das Amt des Jugendsportwartes.

Schon bald nach der Gründung des Vereins nahmen die schon früher geäußerten Gedanken um den Bau einer Sprungschanze genauere Konturen an. Das geeignete Gelände fand sich am 720m hohen Riesenberg, wo - durch die geniale Hanglage bedingt - nur ein Mindestmaß an Erdbewegungen notwendig war. Es wurde ein Sprungschancen-Komitee gegründet, das neben der eigentlichen sportlichen Vereinsarbeit die Aufgabe übernahm, die notwendigen Schritte hinsichtlich der Planung und Durchführung der Baumaßnahmen sowie der Finanzierung einzuleiten. Diesem Komitee gehörten an: Karl Schulte-Schmelter, Josef Schulte-Brinker, Josef Krippendorf, Karl Kösters-Welterk, Heinrich Brüggemann, Hubert Hüttmann, Willi Böhning, Josef Schmelzer und Fritz Adler.

Während Karl Kösters-Welterk die Belange auf der örtlichen Ebene koordinierte, übernahm Alois Führt die Aufgabe, die behördlichen Schwierigkeiten aus dem Weg zu räumen, insbesondere die notwendigen Kontakte zum Vorstand des Westdeutschen Skiverbandes aufzunehmen und Ratschläge zur Verwirklichung des Vorhabens einzuholen. Die Planungsunterlagen wurden dem „Sprunghügelberater“ des Deutschen Skiverbandes, Heini Klopfer (Oberstdorf), vorgelegt und von ihm für in Ordnung befunden. Als Bauleiter fungierte der Ex-Olympiateilnehmer Rudolf Lessner. Durch seinen persönlichen Einsatz trug er enorm dazu bei, dass die Bauarbeiten zügig voran gingen und die Schanze rechtzeitig vor dem Winter 1953/54 fertig gestellt werden konnte.

Die St. Lambertus-Schanze in Oberhundem war die größte Naturschanze in Westdeutschland mit einem kritischen Punkt von 55 Metern. Für den Springernachwuchs wurde darüber hinaus noch eine Jugendschanze mit einem kritischen Punkt von 25 Metern gebaut. In dem Gesamtkostenaufwand von 57.000 DM waren Beträge von 19.000 DM als Zuschüsse bzw. Darlehen enthalten. So waren ein erheblicher



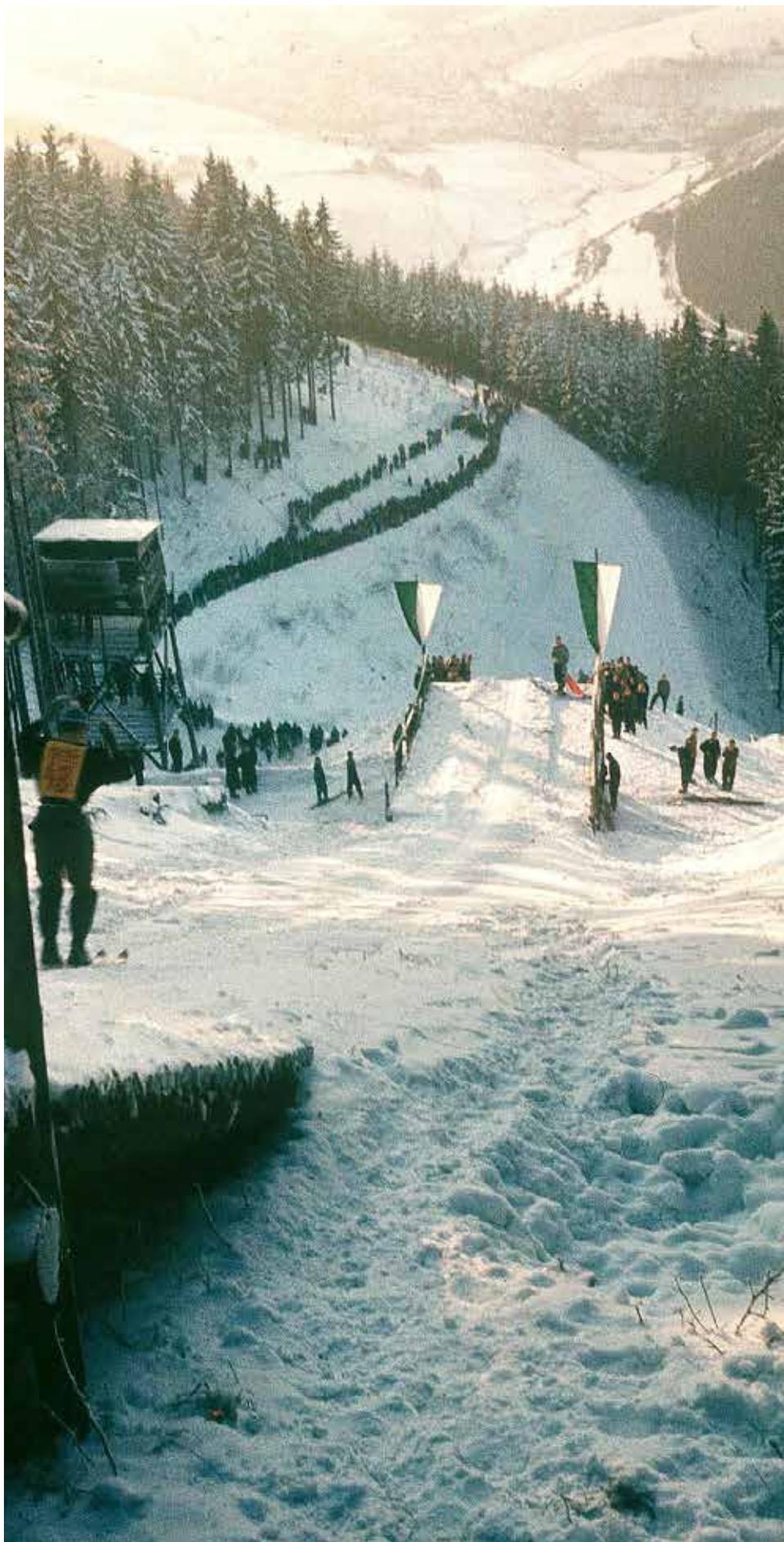
finanzieller Eigenanteil und vielfältige Eigenleistungen zusätzlich erforderlich. Die Schanze wurde Anfang der 60ziger Jahre mit einer neuen Betoneinfassung des Schanzentisches und mit der Verlängerung des natürlichen Anlaufs (dazu wurde der Anlaufurm aus Holz entfernt) auf einen kritischen Punkt von 64 Metern erweitert.

Beim Einweihungsspringen am 17.01.1954 boten besonders die Thüringer Springer vor über 2.000 Zuschauern ausgezeichnete Sprungleistungen. In den folgenden Jahren konnte manch gut besetztes Springerfeld über den Schanzentisch gehen. Neben der Durchführung von Bezirks- und Verbandsmeisterschaften wurde vor allem das Springen um den „Josef-Schmelzer-Pokal“ zum alljährlich wiederkehrenden Ereignis, bei dem die besten Springer ihr Können unter Beweis stellten.

Bei dem später eingeführten Wettkampf der „Nordischen Kombination“, bestehend aus Sprung- und Langlauf, versuchten sich besonders die unter der Anleitung von Skilehrer Rudolf Lesser und Karl Pachner trainierten Ski-Club-Mitglieder Georg Sasse, Gerhard Tigges, Peter Czaja, Günter Kilian, Karl Josef Rameil, Gerhard Richter, Walter Wenning, Winfried Ludwig, und Karl Gerhard Reichling. Der für den Skiclub Willingen startende Valerie Strucl schraubte letztlich den Schanzenrekord auf 71 Meter. Mehrfacher Gewinner und damit endgültiger Besitzer des Josef-Schmelzer-Pokals wurde Ulli Wolzenburg vom SC Rückershausen.

Bis zum Anfang der 70ziger Jahre fanden hier Wettkämpfe statt. Heute ist das Gelände am Riesenberg wieder der Natur überlassen.

*(Thomas Richter - Aus der Geschichte des Ski-Club Oberhundem)*



# Benefizkonzert des Musikkorps der Bundeswehr zum 115-jährigen Jubiläum des Musikvereins Rinsecke-Oberhundem 1909



## Drei, Zwei, Eins – Showtime:

Das Klatschen des Publikums ist bereits Backstage zu vernehmen, obwohl sich die Türen zu dem Konzertsaal noch gar nicht ganz geöffnet haben. Großer Applaus empfängt das Orchester, während es die Bühne betritt. In der Kölner Philharmonie, im Herkulesaal in München oder wie noch vor ein paar Wochen in der Elbphilharmonie in Hamburg.

Für 60 Musikerinnen und Musiker des Musikkorps der Bundeswehr ist dies eine regelmäßige Erfahrung, tourt das repräsentative Konzertsorchester der Bundeswehr doch ganzjährig in Deutschland sowie im Ausland. Eine große Besonderheit des sinfonischen Bläserorchesters ist dabei zum einen, als Schwerpunkt die deutsche Geschichte und die deutsche Musikkultur nahbar zu machen und dafür immer wieder interessante Crossover Projekte zu verwirklichen. So feierten 2015 rund 75.000 Zuschauer das Orchester und die Band U.D.O. beim legendären Wacken Open Air. Aber auch besonderes Engagement im Rahmen von speziell arrangierten Kinderkonzerten für sozial benachteiligte Kinder mit dem Moderator Johannes B. Kerner, welche seit mehreren Jahren in Hamburg sowie Berlin stattfinden, zeichnet das Orchester aus.

Nicht zu vernachlässigen der militärische Ehrendienst, welchen das Musikkorps der Bundeswehr regelmäßig im Schloss Bellevue beim Bundespräsidenten, im Ehrenhof des Bundeskanzleramtes oder im Bundesverteidigungsministerium in Berlin ausübt.

Was ist das nun für ein Gefühl, diesen Beruf auszuüben? Orchestermusiker in einem sinfonischen Bläserorchester zu sein?

Für mich ganz persönlich, ein bunter Strauß aus ganz vielen unterschiedlichen Facetten. Angefangen von der Begeisterung am eigenen Instrument der Klarinette, der Erfahrung, mit tollen Mitmenschen zusammen arbeiten zu können und dabei etwas zu erschaffen, was nur für den gelebten Moment existiert. Dieser Augenblick, seine Emotionen durch Töne, Harmonien, Rhythmen und Melodien auszudrücken und dabei noch mit anderen teilen zu dürfen, macht für mich am Ende einen wesentlichen Faktor am Musiker sein aus. Wenn dann noch Applaus am Ende eines Stückes erfolgt, hat sich die Arbeit gelohnt.

Ortswechsel: Von Siegburg geht es nach Oberhundem  
„Engagement, Gemeinschaft, Hobby“

All das und noch viel mehr beschreibt die Eigenschaften des Musikvereins Rinsecke-Oberhundem, der bereits seit über 100 Jahren fester Bestandteil der Vereinswelt im oberen Hundemtal ist.

Vielfältige Auftritte lassen Oberhundem und seine umliegenden Dörfer zum Erklingen bringen. Sei es das alljährliche Frühlingskonzert mit klassischer Programmmusik, der berühmte Wackelzug am Schützenfestmontag oder die vielen weiteren kleinen Nebenauftritte im Kalenderjahr, angefangen von der Schützenmesse, Umrahmung der Prozession, St. Martins- und Weihnachtslieder spielen oder Ständchen für besondere Ehrentage. Neben musikalischer Arbeit engagiert sich der Verein aber auch in der Traditionspflege beim Ausrichten des Maifestes oder anderer Dorfaktionen.

Warum also nicht den Gedanken aufleben lassen, zum 115-jährigen Bestehen dieses traditionsreichen Musikvereins ein besonderes Konzert auszurichten?

Wir vom Musikverein Rinsecke-Oberhundem freuen uns daher riesig, im kommenden Jahr am Dienstag, den 12. März 2024 um 19:30 Uhr, das Musikkorps der Bundeswehr aus Siegburg in der Dorfgemeinschaftshalle begrüßen zu dürfen. Es bleibt spannend, welches vielfältige Programm das Orchester um seinen Dirigenten Oberstleutnant Christian Weiper für die kommende Spielzeit einstudieren wird, um es neben Stuttgart oder München bei uns in Oberhundem zu präsentieren.

Wohltätiger Bestandteil des Konzerts ist dabei die musikalische Nachwuchsarbeit im Musikverein als auch in der Gemeinde Kirchhundem, welche neben dem Jubiläum des Orchesters Hauptgrund für das Benefizkonzert ist.

Ohne junge Talente, welche Spaß an dem Erlernen eines Musikinstrumentes haben, Freude an dem gemeinsamen Musizieren im Orchester, die sich gegenseitig begeistern und ein Hobby ausüben, welches einen das ganze Leben begleiten kann, ist ein Musikverein nur ein halbes Orchester. Umso glücklicher sind wir, seit September dieses Jahres zusammen mit allen weiteren Musikvereinen aus der Gemeinde Kirchhundem ein „Gemeindejugendorchester“ gegründet zu haben. Hier haben ca. 30 talentierte Nachwuchsmusiker in Kooperation mit der Musikschule Lennestadt/Kirchhundem unter der Leitung von Andreas Regeling die Möglichkeit, im Zwei-Wochen-Rhythmus miteinander zu musizieren und Freude an der Musik zu erfahren.

Als Angehörige des Musikkorps und Vereinsmitglied des Musikvereins Rinsecke-Oberhundem weiß ich, wie wichtig nachhaltige Jugendarbeit ist, und hoffe, dass mit dem Erlös des Benefizkonzertes ein weiterer Baustein im Bereich der Nachwuchsförderung in der Gemeinde Kirchhundem gelegt werden kann.

Wir Musikerinnen und Musiker des MVRO freuen uns euch im nächsten Jahr am 12. März bei uns um 19:30 Uhr in der Dorfgemeinschaftshalle Oberhundem zu begrüßen, wenn es dann wieder heißt: Drei, Zwei, Eins – Showtime.

Für alle Interessierten gibt es Karten an folgenden Orten im Vorverkauf:  
Bäckerei Tröster, Oberhundem; Frischemarkt Werner Hesse, Würdinghausen; Omnibus, Kirchhundem; Omnibus Welschen-Ennest.



(Lena Reichling,  
Jugendbeauftragte des  
Musikvereins Rinsecke  
Oberhundem)

# Vergessene Orte im Kirchspiel

## Teil 3: Das Hahnenhäuschen

Das Hahnenhäuschen liegt unweit des Rhein-Weser-Turms unmittelbar an der L 553 Richtung Rüspe. Errichtet wurde es Ende der 1870er Jahre im Auftrag des Grafen Franz Egon von Fürstenberg-Herdringen. Die zweigeschossige hölzerne Jagdhütte wurde auf massivem Fundament errichtet und mit Schiefer zum Schutz vor der Witterung beschlagen. Es diente vorwiegend den fürstenberg'schen Jägern während der Auerhahnbalz als Übernachtungsmöglichkeit.

Den Adolfsburger Förstern Josef (1807 - 1890) und Valentin Färber (1851 - 1923) oblag es, im Frühjahr die Balzplätze der damals reichlich vorhandenen Auerhähne festzustellen. Dazu hatten sie geeignete Leute aus Oberhundem als sogenannte „Verhörer“ bei sich. Jeder von ihnen bekam einen bestimmten Platz im Wald angewiesen, wo er sich am Abend vor dem Dunkelwerden ansetzte und nun aufpassen musste, ob in der näheren Umgebung ein Auerhahn einfiel. Dieses war weithin hörbar, wenn so ein großer Vogel von rund 5 Kilo, mit seinen harten Schwingen durch die Äste der Bäume auf sein Standbein fiel.

Die Auerhähne im Sauerland balzten nur auf Buchen, im Gegensatz zu ihren Artgenossen im Schwarzwald und im Hochgebirge, die auch auf Nadelholzbäumen balzten. Waren nun einige Hähne von den „Verhörern“ bestätigt, so gab der Förster Färber eine Nachricht nach Herdringen. Meistens Anfang Mai reiste Franz Egon und später auch sein Sohn Engelbert Egon von Fürstenberg an, um an der Auerhahnjagd teilzunehmen. Der Förster führte die Jäger dann am frühen Morgen, aber noch bei völliger Dunkelheit, in die Nähe der balzenden Hähne. Wenn der Auerhahn anfang zu balzen, sprang der Schütze den Hahn an. Dabei machten sich die Jäger die Eigenart des „Balzgesanges“ zunutze, indem sie nach dem sogenannten Hauptschlag, nach welchem der Auerhahn für einige Sekunden taub und blind ist, drei Schritte voran machten und so in die Schußnähe des Hahnes kamen. So wurden damals in jedem Jahr 4 – 6 Hähne erlegt. Der letzte Auerhahn wurde 1931 im „Strang“ zur Strecke gebracht.

Das Hahnenhäuschen wurde noch bis in die 50er Jahre durch die Jäger im Auftrag der Familie von Fürstenberg genutzt. Nach vielen Jahren ungenutzten Leerstands kümmerte sich zeitweise die SGV-Abteilung Oberhundem um das Jagdhaus. Nach wechselnden Pachtverhältnissen steht das Hahnenhäuschen nun wieder seit einigen Jahren verwaist auf einem dicht bewaldeten Ausläufer des Stengenbergs.

*(Tobias Mettbach nach handschriftlichen Aufzeichnungen von Adolf Färber und Jürgen Nöcker)*



Das Hahnenhäuschen im Herbst 2023



Heinrich Brüggemann und Johann Auwermann vor dem Hahnenhäuschen 1936



Gräfin Pia und Graf Engelbert Egon von Fürstenberg mit Graf Ferry von Metternich zur Auerhahnbalz 1895. Links am Zaun hängt der vom Grafen erlegte Auerhahn – © Archiv des Freiherrn von Fürstenberg-Herdringen

## Unsere Probleme in 1983

# Poststelle morgens nur noch eine Stunde offen

„Wir sind doch ein aufstrebender Kurort ...“

Oberhundem. (gb) Ärger in Oberhundem. Einheimische und Gäste sind sauer auf die Post. Der staatlich anerkannte Luftkurort, der in der Hauptsaison doppelt so viele Gäste wie Einwohner (1 200) beherbergt, hat allen Grund zur Klage. Anlaß dazu geben die neuen Schalteröffnungszeiten der kleinen Dorf-Poststelle. Seit dem 1. Juli öffnet sie nur noch morgens von 9 bis 10 Uhr und nachmittags von 15.45 Uhr bis 17 Uhr. „Völlig verrückte Zeiten“, klagte ein Oberhundemer, als wir in dieser Woche den Poststellenleiter Anton Tillmann (52) besuchten.

Aucher ist von der neuen Regelung keineswegs erfreut. „Die Leute laden ihren Ärger auf meinem Rücken ab“, sagt der Mann, der vor über 25 Jahren den Posten seines Vaters übernahm. „Wir sind doch ein aufstrebender und kein zurückgehender Kurort, hier gehört ein Postamt und keine Poststelle hin. Ich kann den Leuten doch nicht sagen, sie sollten morgen wiederkommen.“

Recht hat er, denn es gibt ständig Engpässe. - Das war vor



**Der Mann von der Post hat Ärger mit Gästen und Einheimischen. Doch Anton Tillmann ist für die neue Regelung nicht verantwortlich. Die OPD in Dortmund sollte drüber nachdenken, ob es nicht eine bessere Entscheidung gibt.**

dem 1. Juli anders. Da hatte die Oberhundemer Post vormittags von 8.30 bis 12 Uhr und nachmittags nochmal von 15 bis 17 Uhr geöffnet. Samstags blieb der Schalter von 8.30 bis 12 Uhr offen, heute nur noch von neun bis elf.

„Ich komme nicht noch mal wieder“, ärgerte sich Hausfrau

Kleffmann aus Rinsecke, als sie morgens zur gewohnten Zeit vorfuhr. Sie entschied sich schließlich notgedrungen, eine halbe Stunde zu warten, bis der Schalter um 9 Uhr öffnete. 30 Minuten Wartezeit wegen ein paar 80-iger Marken. Denn: „In Rinsecke haben wir nicht einmal einen Automaten!“

# „Kaviar trifft Currywurst“

Alle Theaterfreunde können sich auch in diesem Jahr wieder freuen, denn für sein 40-jähriges Jubiläum hat sich der Theaterverein Oberhundem 1983 e. V. etwas ganz Besonderes einfallen lassen. In diesem Jahr laden wir Sie herzlich in Erna Wutschkes Eckkneipe „Zum warmen Würstchen“ ein. Wenn dort eine Katastrophe die nächste jagt, bleibt bei den Zuschauern gewiss kein Auge trocken. Das Stück „Kaviar trifft Currywurst“ ist eine Komödie in drei Akten und wird an folgenden Terminen aufgeführt:

**Donnerstag, 28.12.2023**

**Samstag, 06.01.2024**

**Samstag, 13.01.2024**

jeweils um 19:00 Uhr

Einlass ist ab 17.30 Uhr. Die Eintrittskarten können bis zum 12.01.2024 an folgenden Vorverkaufsstellen erworben werden: Bäckerei Tröster Oberhundem, Hundem-Apotheke Würdinghausen, St. Valentin-Apotheke Kirchhundem, Bücherei Hamm Altenhundem und Metzgerei Eickhoff Halberbracht. Sichern Sie sich Ihre Karte frühzeitig im Vorverkauf, an der Abendkasse ist nur eine begrenzte Stückzahl erhältlich. Anlässlich des diesjährigen Jubiläums wird im Anschluss an die letzte Aufführung, am 13.01.2024, die **Tanzmusik des Musikverein Rinsecke-Oberhundem** „MVRO@Night“ spielen.  
(Katharina Schmidt)



DER  
**Theaterverein**  
*Oberhundem* 1983 e.V.

... PRÄSENTIERT ...

**KAVIAR**  
trifft  
*Currywurst*

**DO: 28.12.2023**  
**Sa: 6.01.2024**  
**Sa: 13.01.2024**

**Gemeinschaftshalle-Oberhundem 19:00 Uhr**  
Eintrittspreis: Vorverkauf € 10 | Keine Abendkasse  
Vorverkauf bis 24.12.2023

**Vorverkaufsstellen:**  
Hundem Apotheke Würdinghausen / Bäckerei Tröster Oberhundem  
Apotheke St. Valentin Kirchhundem / Buchhandlung Hamm Altenhundem / Metzgerei Eickhoff Halberbracht

**Krombacher** **Krombacher** **Krombacher**



## Öffnungszeiten der Gaststätten in der Weihnachtswoche und zum Jahreswechsel:

### Gasthof Zu den Linden

- Geschlossen: 24. + 25.12., 02.01. – 01.02.
- Geöffnet: 26.12. (mittags ausgebucht), 31.12. ab 18:00 Uhr (ausgebucht), 01.01. ab 18:00 Uhr

### Rhein-Weser-Turm

- Geschlossen: 24. + 25.12.
- Geöffnet: 26.12. (bis 15:00 Uhr ausgebucht)
- alle anderen Termine von 12:00 – 20:00 Uhr (mit Reservierung)

### Zur Hahnenquelle

- bis März keine Menues, nur Gesellschaften

### Landgaststätte zum Rothaarsteig

- Geschlossen: 23.-25.12., 27., 28. + 30.12., 01.01. – 04.01.
- Geöffnet: 26.12., 29.12. + 31.12. ab 17:00 Uhr

### Landhaus Lenneper-Fürth

- Geschlossen: 24. + 25.12.
- Geöffnet: 26.12. (ausgebucht), 27.12. – 30.12. (nur abends)
- Geöffnet: 31.12. ab 17:00 Uhr (von 17:30 – 20:00 Uhr noch Plätze frei), 01.01. ab 17:00 Uhr

### Gasthof Kaiser

- Geschlossen 24.12.
- Geöffnet: 25.12. (mittags ausgebucht), 26.12. (ausgebucht), 31.12. + 01.01. ab 17:00 Uhr

(Kur- und Verkehrsverein Oberhundem, Bärbel Reichling)

Ihr Bestatter für  
Lennestadt, Kirchhundem  
und die Region



# lebenslicht

Bestattungen | Trauerkultur | Vorsorge  
Ihr zertifizierter und erfahrener Trauerredner

## GERHARD BECKMANN

Tel. 02723/7169338  
www.lebenslicht-bestattungen.de  
Helmut-Kumpf-Straße 22, 57368 Lennestadt



## Musikalische Weihnachtsgrüße

So. 17.12.2023 ab 17 Uhr  
In Oberhundem und den umliegenden Ortschaften

Der MURO bedankt sich bei allen  
Freunden & Gönnern und wünscht eine  
schöne Weihnachtszeit.

## Weihnachtsmaus



Wo ist sie denn, die  
Weihnachtsmaus? Müsst ganz  
geschwind von Haus zu Haus  
kriechen hier und da von dem Gebäck  
und schaut man hier, dann ist sie weg.

Schon selten mit der Weihnachtsmaus,  
man sieht sie nicht  tagen, tagaus.

Doch geht es dann auf Weihnacht zu,  
lässt sie die Plätze nicht in Ruh!  
Der Schwund ist groß, das kann man

sagen, und hört die Bäckerinnen klagen  
und selbst die Miez liegt auf der Lauer.  
Ist danach aber auch nicht schlauer.

So  ist's schon immer Jahr für Jahr

und eines ist ganz sonnenklar:

Wenn's Weihnacht wird bei uns zu  
dann ist sie da 

## Die Weihnachtsmaus